

Acht Freizeitsportler aus Hagen suchen am Nürburgring eine ungewöhnliche Herausforderung

Rund um die Uhr im Fahrradsattel

Von Martin Schirmer

„Eine Runde mehr als im letzten Jahr sollte es schon sein.“ Klingt leicht. Ist aber ein verdammt hartes Unterfangen - und für unbedarfte Radlaien ein schier aussichtsloses Unternehmen. Denn: Eine Runde macht über 450 Höhenmeter aus. „Das bedeutet ungefähr vier Mal die Hohensyburg rauf.“ Thorsten Theimann weiß halt, wovon er spricht.

„24 Stunden-Radrennen“ über die Nürburgring-Nordschleife. Und das gemischte Hagener Team ist wie im Vorjahr dabei, wenn am 15. September um 19.30 Uhr der Startschuss durch einsame Eifelwälder hallt.

Zwei Hagener Teams am Start

Für ungeübte Fahrer kommt eine Runde auf dieser Strecke einer Herkulesaufgabe gleich. 25 Kilometer über - allerdings äußerst gepflegten - Asphalt. Steigungen bis zu 16 Prozent sind zu bewältigen. Dafür geht es andersrum rasant steil bergab. Nicht jedermanns Sache. Das geht an Substanz und Nerven.

Erneut sind zwei Hagener Teams bei diesem Marathon dabei. „Beik n Bia“ und „Beik n Bia Mixture“. Zwei Mal vier Fahrer bilden ein Team. Das heißt, im zweiten Team wagt



Frank Boese, Carsten Herrwig, Kathy Goebel (vorne v.l.), Ariane Kita, Thorsten Theimann, Jörg Zagler, Guido Koenig, Kay Selent, Sebastian Ricken (hinten v.l.), Thomas Arndt, Jens Essler und Olaf Heinrich wagen sich auf dem Fahrrad auf die Nordschleife. (WR-Bild)

sich mit Kathy Goebel auch eine junge Dame ans Unternehmen Nordschleife. Runde für Runde wird der Fahrer gewechselt. „Da ist es schwer die Spannung aufrecht zuhalten“, erzählt Jörg Zagler. Im letzten Jahr ging der Vorhalter in der Eifel auf die Strecke. Diesmal muss er verletzungsbedingt passen. „Auf jeden Fall aber bin ich dabei, um un-

seren Teams moralische Unterstützung zu geben. Und mit Thomas Arndt haben wir auch einen hervorragenden Ersatzmann gefunden.“

An Schlaf ist übrigens kaum zu denken. Und wenn, dann legen sich die Sportler mal für zwei Stunden in den Schlafsack. Doch schon bald klingelt dann schon wieder der Wecker. Raus auf die Strecke.

Mitten in der Nacht.

Rund eine Stunde benötigen die Fahrer für jede Runde. 26, beziehungsweise 25 Kilometer schaffen die beiden Hagener Teams beim letzten Rennen. „Das entspricht 609 Kilometern mit 11 700 Höhenmetern für Team 1 und 585 Kilometern mit 11 250 Höhenmetern“ rechnen Frank Boese und Kay Selent

vor. Bei diesen Zeiten wirkt eine Runde wie ein Meilenstein.

Doch die gemischte Hagener und Voerdrer Rad-Delegation hat aus dem letzten Jahr gelernt. Diesmal sind mit Ariane Kita, Sebastian Ricken und Carsten Herrwig angehende Physiotherapeuten und Betreuer im Basislager dabei. Muskelknoten dürfte wohl die Hauptaufgabe der medizinischen Abteilung sein. Und sicher werden auch Thorsten Theimann und sein Rad-Partner Olaf Heinrich diesen Service in Anspruch. Sie nämlich wollen die 24-Stunden durchfahren. „Letztes Jahr bin ich von 125 Fahrten immerhin 15 geworden“, erzählt Thorsten Theimann.

24 Stunden allein durch Sonne, Nacht und Eifelwind. Da braucht man schon einen eisernen Willen. Und gute Vorbereitung: „Seit einem halben Jahr habe ich keinen Alkohol mehr angerührt“, lacht Thorsten Theimann. Im Winter hielten sich die Fahrer darüber hinaus mit Spinning fit. Übrigens: „In diesem Jahr fahren wir in gesponserten, amtlichen Radlertrikots von der Brauerei „Schneider Weisse“, ist Frank Boese stolz auf diesen Coup.

Am 16. September um 19.30 Uhr werden sie sich dann alle in die Arme fallen, ein wenig feiern. „Ein riesen Fass wird aber wohl nicht geöffnet“, lacht Kay Selent. Die Müdigkeit fordert halt Opfer. Und am Montag geht's wieder zur Arbeit. Wie? „Natürlich mit dem Rad.“